

Die Stappenmethode von Rob Brunia und Cor van Wijgerden

Die Stappenmethode verbreitet sich wie ein Virus. Es ist ein gutartiger Virus. Was 1987 bescheiden in den Niederlanden begann, mauserte sich die letzten Jahrzehnte zum weltweit angesehensten Schachlehrmittel. Mittlerweile ist die Stappenmethode in über zehn Sprachen erhältlich.

Die Schweiz zieht mit. Der schweizerische Schachbund empfiehlt die Stappenmethode explizit. Höchste Zeit, die Stappenmethode genauer vorzustellen und häufig gestellte Fragen zu beantworten.

Für wen ist die Stappenmethode geeignet?

Die Stappenmethode wurde von den Niederländern Cor van Wijgerden und Rob Brunia entwickelt. Sie wollten Lehrern und Schachtrainern ein Werkzeug für den Gruppenunterricht zur Verfügung stellen. Dabei werden schachliche sowie pädagogische Aspekte ausgewogen besprochen.

Die Stappenmethode ist als iterativer Prozess zu verstehen. Das heisst, die Aufgaben werden laufend hinterfragt, überarbeitet und erweitert. Mit klassischen Schachbüchern lässt sie sich kaum vergleichen. Ihr Ansatz ist praxisorientiert. «Üben statt konsumieren» lautet die Devise.

Die sechs Stufen

Es gibt sechs Stufen. Die Stufen 1 bis 5 sind wiederum in ein Trainerbuch und mehrere Arbeitshefte unterteilt. Die Vorstufe und die Stufe 6 bilden Ausnahmen und werden deshalb separat besprochen.

Vorstufe

Manche Kinder lernen bereits im Vorschulalter Schach. Die Vorstufe macht es möglich. Sie richtet sich an Kinder, die noch nicht Lesen und Schreiben können.

Sie besteht aus zwei Arbeitsheften. Bis auf die Themenangabe verzichtet die Vorstufe komplett auf Text. Die Hefte Vorstufe 1 und Vorstufe 2 behandeln genau die gleichen Themen wie das Basisheft der Stufe 1. Worin liegt der Unterschied?

1. Grössere Diagramme
2. Zusätzliche Übungen, die einfacher sind.

Das ist der ganze Zauber. Die Kinder zeichnen die Lösungen mit Pfeilen ein. Illusionen sind fehl am Platz: Man drückt keinem Knirps ein Heft in die Hand und der beschäftigt sich dann alleine damit. Die ganz kleinen Schachfreunde sind immer wieder auf Erklärungen und Hinweise angewiesen.

Dass der Stoff in zwei Hefte aufgeteilt ist, hat auch einen psychologischen Vorteil. Die Kinder lösen ein Heft in einer respektablen Zeit. Jedes beendete Heft macht stolz. Die Lust, gleich das nächste Heft anzufangen, scheint manchmal unbegrenzt.

Für die Vorstufen gibt es kein spezielles Trainerbuch. Lohnt es sich, die Vorstufen und die Stufe 1 zu lösen? Meistens nicht. Wer Lesen und Schreiben kann, braucht die Vorstufe nicht. Immer angenommen, dass die Feinmotorik (einzeichnen der Lösungen) normal funktioniert. Wer Probleme damit hat, wird die grösseren Diagramme schätzen. Wer die Vorstufe gelöst und verstanden hat, kann das Basisheft der Stufe 1 auslassen.

Stufe 1 bis 5

Die Stufen 1 bis 5 bilden das Herzstück der Stappenmethode. Pro Stufe gibt es ein Trainerbuch und vier Arbeitshefte (Basis, Extra, Plus und Mix). In den Abschnitten «Trainerbücher» und «Arbeitshefte» erfährst du die Einzelheiten.



Stufe 6

Die Stufe 6 unterscheidet sich von den vorherigen Etappen. Sie ist das Mekka für erfahrene Turnierspieler. Für den Gruppenunterricht ist die Stufe 6 nicht geeignet. Der Inhalt ist zu schwer. Die Aufgabenmotive werden nicht erklärt, deshalb sind die beiden Arbeitshefte (Basis und Extra) sprachunabhängig.

In welcher Stufe beginnen?

Das ist die Frage aller Fragen. Es ist schwierig, sich objektiv einzuschätzen. Noch schwerer ist eine Ferndiagnose. Für die allermeisten Kunden stellt sich nur die Frage, ob sie in der Stufe 1 oder 2 beginnen.

In der Stufe 1 werden alle Schachregeln ausführlich besprochen. Wer die Zugweisen vom Springer, Dame oder Rochade noch nicht sattelfest beherrscht, ist hier bestens aufgehoben. Wer schon regelmässig Partien spielt, kann mit der Stufe 2 beginnen.

Auch wenn man die Regeln bereits beherrscht, kann es Sinn machen, die Stufe 1 durchzuarbeiten. Repetition schadet nie. «Wie ging nochmals en passant?». Zudem fliegen Kinder, die bereits spielen können, durch das Heft 1 hindurch. Sie tanken dadurch reichlich Motivation, bevor Sie den steilen Berg der Stufe 2 erklimmen.

Nur wer bereits eine fortgeschrittene Elozahl (ca. 1800) besitzt, sollte erwägen, mit der Stufe 3 zu beginnen.

Trainerbücher

Lehrer und Schachtrainer erhalten mit den Trainerbüchern ein Werkzeug, um Gruppen zu unterrichten. Ein Trainerbuch lässt sich grob in zwei Komponente unterteilen:

1. **Einführende Artikel:** Sie behandeln typische pädagogische Fragestellungen abhängig von der jeweiligen Spielstärke. In der Stufe 1 wird z.B. erklärt, wie Kinder am besten Schach lernen und weshalb das Schlagen von Figuren wichtiger ist als das Mattsetzen.
2. **Vorgefertigte Unterrichtslektionen:** Hier geht es um den schachlichen Inhalt. Die verschiedensten Themen werden anhand von Beispielen näher erläutert.

Wer braucht sie?

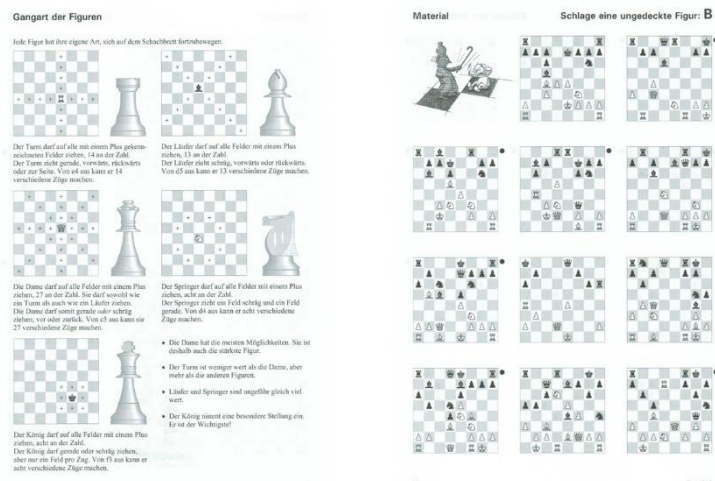
Schullehrer sollten nicht zögern. Insbesondere die Stufe 1 zielt auf sie ab. Jugendleiter von Schachvereinen empfehlen wir die vielseitigen Trainerbücher ebenfalls. Selbst erfahrende Trainer ziehen daraus Nutzen.

Arbeitshefte

Die Seiten der Arbeitshefte sind mit Schachdiagrammen vollgepackt. Wie in einem Dschungel kämpfen sich die Schüler durch die Aufgaben. Einige Karikaturen sorgen für Abwechslung und lockern die Lernatmosphäre auf. In den meisten Stufen gibt es vier Arbeitshefte:

1. Basisheft (auch Standardheft genannt)
2. Extraheft
3. Plusheft
4. Mixheft

Die Lösungen werden mittels Pfeilen oder Schachnotation aufgeschrieben. Wir empfehlen dir, so rasch wie möglich, die algebraische Schachnotation zu verwenden. Keine Sorge. Die Stufe 1 erklärt, wie sie funktioniert. Die Musterlösungen sind ebenfalls in der Schachnotation festgehalten.



Wichtig: Das Basisheft ist das Pflichtprogramm jeder Stufe. Man sollte immer damit beginnen. Hier lernt man die Grundlagen der entsprechenden Themen.

Wer braucht die Extra, Plus und Mix Hefte?

Es reizt, nach dem Basisheft gleich zur nächsten Stufe zu springen. In manchen Fällen mag das sinnvoll sein. Beispielsweise wenn man fast alle Aufgaben richtig gelöst hat und man nicht richtig gefordert wurde. Wer allerdings bei mehr als 25% der Aufgaben falsch lag, sollte die Zusatzhefte in Betracht ziehen:

- **Extrahefte:** Das sind primär Repetitionsaufgaben zu den gleichen Themen wie im Basisheft. Zum Teil werden die Aufgaben etwas schwieriger.

- **Plushefte:** Hier lernen die Schüler neue Aufgabentypen kennen. Die Motive sind aber mit den Themen aus dem Basisheft verwandt. Diese neuen Themen werden im Trainerbuch ebenfalls besprochen.
- **Mixhefte:** In den Mixheften gibt es keine Tipps. Die Aufgaben sind nicht nach Themen sortiert, sie sind wild durcheinander gemischt. So wird eine reale Partysituation am besten simuliert

Wo finde ich die Lösungen?

- Die Lösungen kannst du kostenlos unter stappenmethode.nl herunterladen. Achte dabei auf die richtige Auflage. Da die Stappenmethode laufend weiterentwickelt wird, ändern manche Aufgaben von der einen zur anderen Auflage.